

JESUS UND TYPOLOGIE

Einleitung

Im Nachdenken über messianische Prophezeiungen im Alten Testament und deren Erfüllung im Neuen Testament wird man mit Typologie konfrontiert. Nach einer Definition der Typologie folgt eine Diskussion der unterschiedlichen messianischen Hinweise des Alten Testaments. Typologie wird illustriert an Jesus als dem zweiten Mose.

I. Definition der Typologie

1. Vom Wesen der Typologie

Vor einer Untersuchung messianischer Prophezeiungen, muss der Ausdruck "Typologie" geklärt werden.¹ Was verstehen wir darunter? Das griechische Wort *typos* bedeutet Bild, Vorbild, Muster. Zu ihm gehört häufig ein Gegenbild, ein *antitypos*. Dabei sind die Begriffe "Gegen-" oder "Anti-" nicht notwendigerweise im Sinne von Gegensätzen zu verstehen, sondern sie folgen oft dem Schema Voraussage und Erfüllung, Abbild und Fülle. Das griechische Wort *ἀντὶ* wird häufig mit "anstelle von", "anstatt", "für" oder sogar "als" übersetzt.² Natürlich kann es auch Gegensätze beschreiben.³ LaRondelle hält fest: "Ein Typ ist eine Einrichtung, ein geschichtliches Ereignis oder eine geschichtliche Person, von Gott eingesetzt, um auf wirksame Weise irgendeine Wahrheit, die mit dem Christentum zusammenhängt, im Voraus anzudeuten."⁴ Liegt beispielsweise eine alttestamentliche Persönlichkeit als Typ vor, der eine neutestamentliche Persönlichkeit als Antityp folgt, dann sind beide historische Persönlichkeiten. Biblische Typologie vergleicht nicht mythologische Figuren mit realen.

Anhand von Röm 5,14 lässt sich Typologie verdeutlichen. Paulus schreibt: "Gleichwohl herrschte der Tod von Adam an bis auf Mose auch über die, die nicht gesündigt hatten mit

¹Vgl. beispielsweise Richard M. Davidson, *Typology in Scripture: A Study of Hermeneutical Typos Structures*, Andrews University Seminary Doctoral Dissertation Series, vol. 2 (Berrien Springs, MI: Andrews University Press, 1981) and Richard M. Davidson, "Sanctuary Typology", in *Symposium on Revelation--Book I: Introductory and Exegetical Studies*, ed. F. B. Holbrook, Daniel and Revelation Committee Series. Vol. 6 (Silver Spring, MD: Biblical Research Institute, 1992), 99-130.

²Vgl. Mt 2,22; 17,27; 1Kor 11,15.

³Vgl. Lk 11,11.

⁴Hans LaRondelle, *The Israel of God in Prophecy: Principles of Prophetic Interpretation* (Berrien Springs, MI: Andrews University Press, 1983), 36 (Übersetzung).

gleicher Übertretung wie Adam, welcher ist ein Bild des, der kommen sollte." Adam ist ein Typus Jesu, ein Abbild Jesu. Allerdings entdeckt man an dieser Stelle sofort, dass ein Typ nie ganz dem Gegentyp, dem Antitypos entspricht. Dennoch gibt es etliche Bereiche, in denen sich Typ und Antityp so genau treffen, dass man den Typ als eine Vorschattung des Gegentyps bezeichnen kann. In diesem Fall gibt es trotz aller Unterschiede zwischen Adam und Jesus doch wichtige Gemeinsamkeiten: Beider Leben war entscheidend für die ganze Menschheit, wie die nachfolgenden Verse verdeutlichen. Beide stehen an der Spitze der Menschheit.

2. Typologie bei Jesus

Offensichtlich vertrat Jesus selbst den Gedanken, dass die Zeit der Gegenbilder gekommen sei. Jesus gebrauchte Typologie. Mit erstaunlichen Ansprüchen vertrat er, dass er mehr sei als Jona - Mt 12,41, dass in ihm mehr als die Weisheit Salomos gekommen sei - Mt 12,42, dass er mehr sei als der Tempel - Mt 12,6.

Jesus ist in gewisser Hinsicht ein zweiter Jona, der Antityp Jonas. Er ist *der* Prophet. Er ruft ebenfalls Menschen zur Umkehr. Dabei enthält sein Ruf zur Entscheidung im Fall der Ablehnung seiner Verkündigung wie bei Jona einen Gerichtsaspekt.¹ Wie Jona, das Abbild, drei Tage im Fischbauch war, würde er drei Tage im Bauch der Erde sein.² Aber Jesus ist nicht nur der zweite Jona. Er ist mehr als Jona.

Jesus ist der zweite Salomo, der Antityp Salomos. Er ist *der* König. Als solcher wird er vor allem in der Passionsgeschichte der Evangelien, aber auch in anderen Teilen des Neuen Testaments vorgestellt.³ Seine Weisheit ist unübertrefflich. Seine Feinde schaffen es selbst mit der größten List nicht, ihn aufs Kreuz zu legen. Er geht in keine der sorgfältig vorbereiteten Fallen, selbst wenn es so aussieht, als könne er den gleich üblen Alternativen nicht entgehen. Jesus ist ein Antityp Salomos. Aber er ist mehr als Salomo.

Offensichtlich weisen Tempel und Tempeldienst auf Jesus hin. Er ist außerdem *der*

¹Vgl. Mt 4,17 und Jh 3,18-19.

²Die Aussage, Jesu, der Menschensohn werde zwar "drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein" (Mt 12,40), und seine andere Aussage, er werde "am dritten Tage auferstehen" (Mt 16,21) stimmen bei inklusiver Rechnung überein. Ein Teil des Tages steht für den ganzen Tag.

³Vgl. Mt 26,64; 27,11.29.37.42 ; Jh 12,13-15; 18,33-37; 19,3.15.19-22; Heb 1; Off 17,14; 19,16.

Priester. Und doch ist Jesus mehr als Tempel und irdisches Priestertum.¹

Typologie meint, in der Heiligen Schrift wird unter Inspiration eine Person oder ein Ereignis als Vorbild einer kommenden Wirklichkeit gedeutet. Man sollte daher vorsichtig sein, selbst Vergleiche beispielsweise zwischen Personen anzustellen und sie als Typologie zu bezeichnen, wenn kein Anhaltspunkt dafür in der Schrift gefunden werden kann. Phantasie und Intuition können schnell in allegorische Auslegungen abkippen.

II. Unterschiedliche messianische Hinweise

Im Alten Testament gibt es verschiedene Arten von Hinweisen auf den kommenden Messias. Sie können in folgende Gruppen eingeteilt werden:

- (1) Direkte messianische Vorhersagen
- (2) Indirekte messianische Vorhersagen
- (3) Scheinbar nicht-prophetische geschichtliche Abschnitte

In den letzten beiden Fällen liegt Typologie vor.

1. Direkte messianische Vorhersagen

Die direkten messianischen Vorhersagen des Alten Testaments sind am geläufigsten. Ein alttestamentlicher Prophet macht eine Vorhersage, die nur für den Messias gilt. So sagt beispielsweise Micha in 5,1 den Geburtsort des Messias - nämlich Bethlehem - voraus. Die Vorhersage erfüllt sich exakt in Jesus. Der Bericht darüber findet sich in Mt 2,1-6. Oder der Prophet Sacharja sagt den Einzug in Jerusalem, die Würde, aber auch die Armut, die Gerechtigkeit und die Hilfsbereitschaft des Messias voraus.² In Mt 21 steht ein Teil der Erfüllung. Das sind direkte messianische Prophezeiungen. Sie helfen Menschen, an Jesus als den vorausgesagten Erretter und an die Bibel als Gottes zuverlässiges Wort zu glauben.

2. Indirekte messianische Vorhersagen

Indirekte messianische Vorhersagen sind typologische Vorhersagen. Typologische Prophezeiungen unterscheiden sich von direkten Vorhersagen in folgender Weise: Direkte

¹Der Heb-Brief vergleicht ihn einerseits mit dem aaronitischen Priestertum, stellt ihn dann aber als Priester nach der Ordnung des Melchisedek dar. Und doch ist auch Melchisedek nur ein Typ, der von Jesus, dem Antiyp bei weitem überragt wird.

²Sach 9,9

messianische Vorhersagen haben nur *eine* Erfüllung im Messias. Typologische Vorhersagen können mehrere Erfüllungen haben, bis sie den Höhepunkt - nämlich die Erfüllung im Messias - finden. Manchmal reichen sie über das erste Kommen Jesu bis zu seinem zweiten Kommen hin. Typologie umfasst daher Gottes fortschreitendes Handeln, das zur endgültigen Erlösung in Jesus Christus führt. Prophetie sagt durch das Wort die Zukunft voraus. Typologie sagt durch Personen und Ereignisse die Zukunft voraus.

Eine typologische oder indirekte Vorhersage findet sich zum Beispiel im 2 Sam 7.¹ Gott verspricht David einen Nachkommen auf seinem Königsthron und ein ewiges Königtum. Diese Vorhersage hat sich erfüllt, als Salomo und später seine Nachkommen den Thron einnahmen. Aber ihren Zielpunkt hat diese Vorhersage in Jesus, dem König aller Könige, dessen Reich der Herrlichkeit wir erwarten. David und die Könige Judas waren Vorschattungen des wahren Königs. Sie waren Abbilder. Das Gegenbild ist Jesus. Die Könige Judas waren nicht von Gott geschriebene, sondern von Gott "gehandelte" Prophetie. Durch sie wies Gott auf den Messias hin.

In diese Kategorie der typologischen Prophetie gehören auch die Königspsalmen - beispielsweise Ps 2, Ps 22, Ps 110.

In Dt 18,15 sagt Mose: "Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; dem sollt ihr gehorchen." Offensichtlich hat sich diese Prophezeiung erfüllt, als Josua die Nachfolge Moses antrat, und sie erfüllte sich weiter in den aufeinander folgenden Propheten. Die wirkliche Erfüllung hat sie aber erst in Jesus, *dem* Propheten schlechthin gefunden.

3. Anscheinend nicht-prophetische geschichtliche Abschnitte

Ein anscheinend nicht-prophetischer geschichtlicher Abschnitt wurde schon erwähnt. Die Geschichte von Jona, der nach drei Tagen im Fischbauch auf übernatürliche Weise errettet wurde, wird als Vorbild für Jesu Tod und Auferstehung verwendet.² Der Bericht scheint keine direkten oder indirekten Anzeichen zu enthalten, die ihn als Prophetie markieren würden. Trotzdem wird er im Neuen Testament im Sinne der Typologie auf Jesus angewendet. Das heißt: Hier haben wir genauso Typologie vorliegen wie bei den indirekten oder typologischen Vorhersagen.

¹Vgl. Ps 89, 4-5; 132, 11-17.

²Vgl. Mt 12,39-40.

Mt 2,16 erzählt vom Kindermord des Herodes. Die Verse 17-18 lauten: "Da ist erfüllt, was gesagt ist von dem Propheten Jeremia, der da spricht: `Zu Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Heulen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.'" Wenn man den Text in Jeremia 31,15 liest, hat man nicht den Eindruck, dass Prophetie vorliegt. Jer 31,15 drückt aus, dass Rahel, die Mutter Israels, wegen der erneuten Gefangenschaft Israels um ihre Kinder Leid trägt. Erst der nachfolgende Vers 16 enthält eine Prophetie, wenn er nämlich die Rückkehr aus dem Exil verheißt. Und doch erklärt Matthäus unter Eingebung des Heiligen Geistes, die Verse 17-18 hätten sich im Zusammenhang mit Jesus und dem Kindermord in Bethlehem erfüllt. Das heißt, dass selbst geschichtliche Abschnitte, die keine für uns erkennbare Prophetie zu enthalten scheinen, sich in Jesus erfüllen. Freilich ist mit der Erwähnung Rahels, die natürlich nicht im achten Jahrhundert v. Chr. sondern Jahrhunderte vorher gelebt hat, möglicherweise schon eine typologische Dimension eingeführt.¹

In der Typologie vollzieht offensichtlich Jesus als der König die Geschichte der Könige nach, als der Priester die Geschichte der Priester, als der Prophet die Geschichte der Propheten, als der Vertreter Israels die Geschichte Israels, ohne jedoch die gleichen Fehler wie diese zu begehen. Jesus ging über den gleichen Boden, um dort zu siegen, wo sie und wo wir versagt haben.

III. Jesus der zweite Mose

Die zentrale Figur im Judentum ist Mose. Dieser Mose hatte in Dt 18,15 einen zweiten Mose vorhergesagt. Petrus hat Jesus als diesen zweiten Mose in seiner Tempelrede in Apg 3 bezeichnet. In den Versen 18-21 spricht Petrus über Jesus. Dann zitiert er in den Versen 22-23 die Vorhersage Moses über den zweiten Mose - Dt 18,15.19 - und in Vers 25 die Vorhersage über den besonderen Nachkommen Abrahams, durch den alle Völker gesegnet werden sollen. Dann wendet er dies auf Jesus an - Vers 26. Jesus ist der zweite Mose.

1. Im Denken des Judentums

Häufig erscheint in der jüdischen Literatur der Messias als ein zweiter Mose. Die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei wird als ein Vorbild für die messianische Befreiung

¹Rahel, die Mutter Josephs (Gen 30,22-24), von dem Ephraim (Gen 41,50-52) und damit das Nordreich abstammten, mag für die Nation Israel stehen, die um die ihre Kinder trauert, die "nicht mehr sind".

verstanden. "R.Berekia (ca.350) sagte im Namen des R.Jicchaq (II, ca.300): Wie der erste Erlöser, so der zweite Erlöser. Wie von dem ersten Erlöser gesagt wird: Und Mose nahm seine Frau und seine Söhne und ließ sie auf einem Esel reiten (Ex 4,20), so auch der zweite Erlöser, denn es heißt: demütig und auf einem Esel reitend (Sach 9,9). Wie der erste Erlöser Manna herniederfallen ließ, denn es heißt: Siehe, ich lasse Brot vom Himmel auf euch herniederregnen (Ex 16,4), so wird der letzte Erlöser Manna herabkommen lassen, denn es heißt: Weißes Brot wird auf der Erde liegen (Ps 72,16 Midr.). Wie der erste Erlöser die Quelle hervorsprudeln ließ (Num 20,11), so wird der letzte Erlöser Wasser hervorsprudeln lassen, denn es heißt: Und eine Quelle wird aus dem Haus Jahwes hervorbrechen (Joel 3,18)" (in Qoh.r.,1,28 über 1,9).¹ R.Aqiba betrachtete die messianische Zeit als eine 40-Jahr-Periode, die der Zeit der Wüstenwanderung entspräche. Es würde auch eine Zeit des Leidens sein. Selbst das Johannes-Evangelium gibt Einblick in jüdische Mose-Messias-Erwartungen. In Joh 6,14-15 will das Volk Jesus nach der Brotvermehrung zum König machen: "Das ist wahrlich *der* Prophet, der in die Welt kommen soll..." In den Versen 30-31.34 bitten die Juden sogar um eine Wiederholung des Mannawunders. Auf alle Fälle kannten die Juden Typologie und verglichen Mose mit dem Messias, dem zweiten Mose.

2. Im Neuen Testament

a. Jesu Kindheitsgeschichte in Matthäus

Die Mose-Christus-Typologie, in der Mose das Abbild und Jesus Christus die Erfüllung ist, als auch die Israel-Jesus-Typologie sind im Neuen Testament relativ stark ausgeprägt. Beim Lesen der Geburts- und Kindheitsgeschichte Jesu nach dem Matthäus-Evangelium fällt auf, dass sie in vielen Punkten der Mosegeschichte und der Erfahrung Israels unter Mose ähneln.² An etlichen Stellen wird deutlich, dass nicht nur zufällige Ähnlichkeiten gegeben sind, sondern dass typologische Beziehungen beabsichtigt sind.

Mt 1,1-17 Das Matthäus-Evangelium beginnt mit dem Stammbaum Jesu. Moses Stammbaum findet sich in Ex 1 und 6.

Mt 2,11 Jesus bekommt Geschenke für die Flucht. Nach Ex 12,35-36 erhalten die

¹J. Jeremias, "Mōusēs", in *Theological Dictionary of the New Testament*, hrsg. von Gerhard Kittel und Gerhard Friedrich (Grand Rapids: Wm. B. Eerdmans Publishing Company, 1967), 4:860.

²Vgl. Ibid., 848-873.

Israeliten Geschenke für den Auszug.

- Mt 2,13* Wie Herodes Jesus umbringen will, versucht Pharao, Mose zu töten. Nur durch Flucht entgehen Jesus und vorher Mose - Ex 2,15.
- Mt 2,13-15* Jesus ist gezwungen, sich in Ägypten aufzuhalten. In Ex 1 und den folgenden Kapiteln befinden sich Mose und Israel in Ägypten. In Mt 2,15 wird Hos 11,1 zitiert. Der Text geht wiederum teilweise auf Ex 4,22-23 zurück: Gott ruft seinen Sohn aus Ägypten. Das ist zunächst Israel inklusive Mose und dann Jesus.
- Mt 2,16-18* Der Kindermord des Herodes soll den Erlöser umbringen. Der Tötungsbefehl des Pharaos in Ex 2 bedroht den Befreier aus der Sklaverei.
- Mt 2,19-21* Jesu kehrt aus Ägypten zurück. In Ex 12 zieht Israel unter Mose aus Ägypten aus.

b. Jesus als zweiter Mose im übrigen Matthäus-Evangelium

Das Matthäus-Evangelium enthält weitere Parallelen zwischen Mose oder Israel und Jesus. Einige seien beispielhaft angeführt:

- Mt 3,13-17* Jesus wird getauft. Paulus vermerkt in 1Kor 10,1-2, dass das Volk auf Mose getauft wurde, wie die neutestamentliche Gemeinde auf Christus getauft wird. Bei der Taufe spricht Gott zu Jesus, wie er am Sinai zum Volk und zu Mose persönlich gesprochen hat.
- Mt 4* Bei der Versuchungsgeschichte geht Jesus über den gleichen Grund, über den Israel gegangen war, jedoch ohne zu versagen. Die Antworten Jesu auf die Versuchungen greifen auf Israels Geschichte zurück. Vor allem die erste Versuchung mit Jesu Antwort in Mt 4,4 macht deutlich, dass Jesus das neue Israel ist. Siehe besonders Dt 8,1-6.
- Mt 5-7* In der Bergpredigt verdeutlicht Jesus seine Stellung zum Gesetz und proklamiert sein Grundgesetz. Mose war indirekt der andere große Gesetzgeber.. Auch er war auf einem Berg. Er brachte die 10 Gebote mit und schrieb das Zeremonialgesetz. In Mt 5 spricht Jesus über das Töten, das Ehebrechen, den Scheidebrief, das Schwören, die Vergeltung, und die Nächstenliebe. Dabei zitiert er jedesmal die Bücher Mose¹, und er beendet das Kapitel, indem er ausruft - V.48: "Darum sollt

¹Dabei entsprechen Mt 5,21 und 27 Ex 20,13-14 und erinnern an das Sinaigeschehen. Darüber hinaus bezieht sich Jesus auf Ex 21,24; Lev 19,12.18; Num 30,3; Dt 24,1.

Ihr vollkommen sein, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist." Dieser letzte Vers ist ein Zitat aus Dt 18,13 und steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Vorhersage des zweiten Mose.¹ Es liegt Typologie vor. Mose ist in der Tat ein Typ auf Christus hin.

Mt 14-15 Jesus speist die 5000 und die 4000. Vor allem die Johannesparallele² versteht dies als Erfüllung von Dt 18,15 und verbindet die Brotvermehrung mit dem Mannawunder in Ex 16.

Mt 17 Jesus wird auf einem hohen Berg verklärt. Mose befand sich ebenfalls auf einem Berg und zwar in der Nähe Gottes. Glanz lag auf seinem Gesicht, als er zurückkam - Ex 34,29-35. Die Worte, die der Vater auf dem Verklärungsberg zu dem Sohn spricht: "Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe; *den sollt ihr hören!*", ähneln nicht nur zufälligerweise den Worten in Dt 18,15: "Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, erwecken aus dir und aus deinen Brüdern; *den sollt ihr hören.*" Offenbar sollen sie charakterisieren, dass Jesus der zweite Mose ist, der erwartete Erretter.

Mt 26-27 Diese Kapitel beschreiben die Leiden Jesu. In Apg 7,37 zitiert Stephanus vor dem Hohen Rat Dt 18,15 und bezeichnet Jesus als den Gerechten, der wie die Propheten zuvor, getötet wurde. Aber interessanterweise werden hier Mose und sein Gegenbild als leidende Propheten verstanden. Jesus ist der leidende Messias - V.52: "Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet, die da zuvor verkündigten das Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid." In Heb 11,26 trägt der Glaubensheld Mose die Schmach Christi. Mose als Typ und Jesus als Antityp müssen leiden - vor allem vom eigenen Volk. Jesu Gebet, der Kelch möge an ihm vorbeigehen, wird ebensowenig erhört wie Moses Gebet, das Land Kanaan betreten zu dürfen.

¹Wenn neutestamentliche Schreiber das Alte Testament zitieren, haben sie in der Regel nicht nur den speziellen Text im Sinn sondern auch den Kontext. Vgl. Frank Hasel, "Reflections on the Authority and Trustworthiness of Scripture", in *Issues in Revelation and Inspiration*, Adventist Theological Society Occasional Papers, vol. 1, hrsg. von Frank Holbrook und Leo Van Dolson (Berrien Springs, MI: Adventist Theological Society Publications, 1992), 215.

²Vgl. Joh 6,1-15.30-35.

c. Jesus als zweiter Mose in anderen neutestamentlichen Büchern

Zugegeben - im Mt-Evangelium ist der Vergleich Mose-Jesus oft nur angedeutet, und oft ist der Vergleich Israel-Jesus stärker betont, und dennoch erscheint Jesus als der zweite Mose recht klar und deutlich. In anderen neutestamentlichen Schriften ist das noch mehr herausgearbeitet:

Heb 3,1-6 Die Treue Moses wird mit der Treue Jesu verglichen. Wie schon erwähnt, übertrifft der Antityp den Typ. Jesus ist mehr als..., ist größer als..., und doch ist er ähnlich wie... im Hebräerbrief.

Heb 8,6 Mose ist ein Vorbild Christi als Mittler eines göttlichen Bundes. Wie der mosaische Bund, so fordert auch der neue Bund das Vergießen von sühnendem Blut.¹ Aber wiederum ist die Erfüllung unvergleichlich größer als das Vorbild.

Off 15,2-3 Die Erlösten stehen am gläsernen Meer und singen das Lied Moses und das Lied des Lammes. "Der Seher sieht Anfang und Ende, Vorbild und Erfüllung zusammen. Der Auszug aus Ägypten ist ein Typ der Erlösung von der Weltzeit der Sünde. Der Durchzug durch das Rote Meer ist ein Typ des Durchzugs der Erlösten durch den Kristallsee zu ihrem himmlischen Heim. Das Triumphlied Moses (Ex 15) ist ein Typ des triumphierenden Jubels der Überwinder, und Mose als von Gott gesandter Befreier ist ein Typ des Lammes."²

Jesus ist der zweite Mose. Mit seinem Leben vollzieht er das Leben Moses und Israels nach. Aber Jesus ist mehr als der Prophet, ist mehr als Mose, mehr als Jona oder einer der Propheten. Jesus ist gleichzeitig auch König. Diese Linie wird ebenfalls in Mt verfolgt. Aber Jesus als Antityp ist mehr als der davidische König, ist mehr als Salomo oder einer der Könige. Jesus ist Priester. Aber er ist mehr als Aaron und dessen Priestertum. Er ist Priester nach Melchisedeks Ordnung und ist doch auch noch mehr und größer als Melchisedek. Jesus ist die Erfüllung des ganzen Alten Testaments. Er ist unser Erlöser. Er ist unser Herr.

IV. Bedeutung

1. Das Alte Testament ist das Buch Jesu

Das Studium der verschiedenartigen messianischen Hinweise macht deutlich, dass das

¹Vgl. Heb 9,15-28.

²Jeremias, 872.

Alte Testament das Buch Jesu ist. Zwar will es zunächst für sich selbst studiert werden. Dann aber lesen Christen es im Licht des Neuen Testaments. Überall im Alten Testament erscheint Jesus - direkt oder indirekt. Wenn wir das Alte Testament lesen, müssen wir es als Buch Jesu lesen. Mit Jesus ist etwas radikal Neues geworden. Man kann nicht mehr guten Gewissens hinter Jesus zurückgehen. Alles will im Lichte Jesu gesehen werden. Christen haben eine neue Perspektive. Die Prophetie bündelt sich in Jesus und reicht hin bis zur Vollendung. Das Kreuz Jesu ist wie eine Linse, durch die die Lichtstrahlen des Alten Testaments fallen und gebündelt werden. Alttestamentlichen Typen erhalten daher im Neue Testament (1) eine christologische, (2) eine ekklesiologische und (3) eine eschatologisch-universale Bedeutung.

2. Alttestamentliche Typen und ihre neutestamentlichen Antitypen

Die christologischen, ekklesiologischen und eschatologisch-universalen Aspekte wollen wir anhand einiger Beispiele verdeutlichen. Dabei muss festgehalten werden, dass der Antityp nicht alle drei Bedeutungen reflektieren muss.

a. Der Tempel

Im Alten Testament ist mit dem Ausdruck "Tempel", entweder ein heidnischer Tempel, Gottes irdischer oder Gottes himmlischer Tempel gemeint. Der heidnische Aspekt interessiert im Augenblick nicht, obwohl er auch im Neue Testament erwähnt wird. Wir fragen nach dem Tempel in Beziehung zu Gott. Das Neue Testament weitet das Bild vom Tempel aus. Natürlich gibt es auch im Neuen Testament den irdischen Tempel in Jerusalem (Mt 24) und Gottes himmlischen Tempel (Off 11). Neu hinzu kommt aber die Tatsache, dass Jesus selbst der Tempel ist (Jh 2) - christologischer Aspekt, dass die Gemeinde und der einzelne Gläubige Tempel Gottes sind (1Kor 3 und 6) - ekklesiologischer Aspekt, und dass es auf der neuen Erde keinen Tempel mehr als Gebäude gibt. Gott und das Lamm werden der Tempel sein (Off 21) - eschatologisch-universaler Aspekt.

b. Babylon

Um den neutestamentlichen Begriff "Babylon" verstehen und aufschlüsseln zu können, studiert man zunächst Babylon im Alten Testament. Man macht wichtige Entdeckungen. Dann untersucht man das neutestamentliche Babylon und stellt fest: Das alte Babylon ist der Typ, das

neue Babylon ist der Antityp. Trotz vieler gemeinsamer Züge überragt doch das neue Babylon das alte in vielerlei Hinsicht. Es ist universal und macht Front gegen Jesus und seine Gemeinde.

c. Gog und Magog

Da ist Gog und Magog. Man kann, wenn man von dem neuen Gog und Magog in Off 20 als den Widersachern Christi liest, nicht beim alten Gog und Magog stehen bleiben. Gog und Magog in Hos 38 und 39 sind nur ein Typ, nur ein Vorbild des endzeitlichen Gogs und Magogs. Die Prophezeiungen des Alten Testaments, die für Israel gedacht waren, sich aber nicht erfüllt haben, weil das Volk den Bedingungen nicht nachkam, erfüllen sich im Neue Testament auf größerer Ebene. Sie werden nicht mehr buchstäblich für ein buchstäbliches Volk in einem bestimmten geographischen Gebiet eintreffen. Das Neue Testament lehrt, dass sie sich auf viel umfassenderer, nämlich universaler Ebene erfüllen werden. Wir können nicht das Neue Testament ignorieren und auf einer buchstäblichen Erfüllung der der Nation Israel gegebenen Prophezeiungen bestehen, wenn die Bibel das nicht mehr zulässt.

d. Die neue Erde

In Jes 65,17-25 wird die neue Erde beschrieben. Allerdings gilt als Knabe, wer mit hundert Jahren Alter stirbt.¹ Die neue Erde des Jes scheint Langlebigkeit, aber kein ewiges Leben zu garantieren. Jedenfalls ist das der Typ. Der Antityp findet sich in Off 21 und 22. Die durch Jesus Erlösten sind auf der neuen Erde und werden den Tod nicht mehr schauen, sondern ewig leben.² Der Antityp übertrifft den Typ bei weitem.

e. Die Könige vom Aufgang der Sonne

Der Perserkönig Cyrus, der König von Osten her, trocknet im Jahre 539 v. Chr. den Euphrat aus, erobert Babylon und befreit Gottes Volk.³ Das ist der Typ. Bei der sechsten Plage - Off 16,12-16 - wird der Euphrat, an der die Hure, das neue Babylon, sitzt, ausgetrocknet. Babylon wird seiner Unterstützung beraubt. Die Könige des Ostens - Jesus mit den himmlischen Heerscharen - kommen und befreien Gottes Volk endgültig. Das ist der Antityp.

¹Jes 65,20.

²Off 21, besonders Vers 3-4; vgl. auch Off 20,14.

³Die Vorhersage findet sich in Jes 41,2,25; 44,27; Jer 50,38; 51,36, die Erfüllung in Dan 5,29; 6,29; 10,1.

Schluss

Das Alte Testament ist das Buch Jesu. Es muss im Lichte des Neuen Testaments verstanden werden. Da die meisten Juden das nicht wahrhaben wollen, verstehen sie auch das Alte Testament nicht - 2Kor 3,14: "Aber ihre Sinne wurden verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt diese Decke unaufgedeckt über dem Alten Testament, wenn sie es lesen, weil sie nur in Christus abgetan ist." Wir brauchen Jesus, um das Alte Testament in seiner Fülle zu verstehen, denn in Jesus laufen die wichtigen Linien der Schrift zusammen. Luk 24,27: "Und er [Jesus] fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen [den Emmausjüngern] in der ganzen Schrift aus, was darin von ihm gesagt war." Die ganze Heilige Schrift - Altes Testament und Neues Testament - ist das Buch Jesu. Ihr Ziel ist es nach 2 Pt 1,19: "Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, dass ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint an einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und *der Morgenstern aufgehe in euren Herzen*." Dieser helle Morgenstern ist laut Off 22,16 Jesus Christus.

Ekkehardt Müller, Th.D., D.Min

© Copyright March 1999
All Rights Reserved